

Wasser für den Vully

Unterwistenlach genehmigt Budget 2000

Am Fuss der in winterlichen Nebel gehüllten Rebstöcke gaben für einmal nicht die Öchslegrade des «Vully» zu reden, sondern die Qualität des Trink- und die Entsorgung des Abwassers.

Auf den letzten Dienstagabend ist in Nant die Budgetversammlung der Gemeinde Bas-Vully einberufen worden. Bei voraussichtlichen Ausgaben und Einnahmen von je etwas mehr als fünf Millionen Franken rechnet der Gemeinderat im kommenden Jahr mit einem Überschuss von knapp 170 000 Franken. Davon sollen aber 150 000 Franken gleich wieder für notwendige Investitionen verwendet werden. Von den rund 2,5 Millionen Franken an budgetierten Investitionen, denen die Bevölkerung im Anschluss an das Betriebsbudget ebenfalls zustimmte, sind 1,85 Millionen für den OS-Neubau in Murten vorgesehen.

Insgesamt wird die Gemeinde zur Umsetzung dringender Projekte eine zusätzliche Verschuldung von 750 000 Franken in Kauf nehmen. Die Gemeinde Bas-Vully liege dann aber mit etwa 1,2 Millionen Franken Schulden immer noch innerhalb der kantonalen Normen. Die finanzielle Lage könne also trotzdem, so Jean-Bernard Deron von der Finanzkommission, als gut bezeichnet werden.

In der vom Rat vorgelegten Neuaufgabe des Fünfjahresplans stehen übrigens 32 mehr oder weniger grosse Investitionen, die bis ins Jahr 2004 realisiert sein müssten. Für das nächste Jahr vorgesehen und somit zuoberst auf der Liste sind verschiedene neue Wasser-Zu- und -Ableitungen sowie das Erstellen eines Entwässerungsplanes des gesamten Gemeindegebietes.

30 Prozent Frauenanteil

Zu diskutieren gab die Erhöhung des Abwasserpreises auf Fr. 1.50 pro Kubikmeter. Diese Erhöhung würde bei ihm, so ein entrüsteter Gemüsehändler, eine jährliche Mehrbelastung von etwa 7000 Franken zur Folge haben.

Die Stimmenden folgten trotzdem dem Antrag des Rates.

Anlässlich dieser Gemeindeversammlung wurde ferner Christian Raemy (CVP) verabschiedet. Während acht Jahren war er Mitglied des Gemeinderates und dort vorwiegend für die sozialen Angelegenheiten zuständig. Er wurde auf den 1. Dezember durch Laurence Guillod (ebenfalls CVP) ersetzt, die in stiller Wahl gewählt worden ist. Somit erhöht sich der Frauenanteil der neunköpfigen Exekutive nun auf 30 Prozent.

Hundertfünfzig Geburtstagskerzen

Die zahlreichen Projekte und Vorhaben des Rates stossen aber nicht nur auf Zustimmung. So äusserte sich ein Bürger kritisch zur Entwicklung der Gemeinde: Zwar würden gewisse Kreise vom Wachstum des Bas-Vully profitieren, zunehmend würden damit aber die Erwerbsmöglichkeiten und Arbeitsplätze v.a. etwa in der Landwirtschaft gefährdet. Während bis jetzt über manche Jahre allmählich etwa 40 Hektaren der Gemeindefläche überbaut worden seien, so werde nun möglicherweise in einem Streich ein ebenso grosses Landstück für einen Freizeitpark mit tropischen Vögeln geopfert und umgezont.

Opposition macht sich auch breit bezüglich des Ausbaus der Strassen in Sugiez-Ost: Zwar sei die Zufahrtsstrasse zur Industriezone in einem schlechten Zustand, aber es gehe nicht an, dass ohne vorgängige Abklärung der künftigen Bedürfnisse und Anforderungen die Strasse verbreitert werde. Der Gemeinderat hat den Ausbau der route du Pré-du-Pont aufgrund dieser Bürgerinitiative einstweilen vertagt.

Im kommenden Jahr wird die Gemeinde Bas-Vully 150 Jahre alt, haben sich doch 1850 vier Vully-Dörfer in einem «acte d'avant-garde» zu einer politischen Gemeinde zusammengeschlossen. Diesen Anlass will der Vully gleich zwei Mal feiern, am 22. Januar und vom 18. bis 20. August 2000. *asr*